



Georg Willi – Kandidat für die Stichwahl trotz grüner Turbulenzen.



Christine Oppitz Plörer – „Titelverteidigerin“ um die Macht in Innsbruck.



Rudi Federspiel – die Stichwahl ist diesmal sein erklärtes Wahlziel.

Der Tag der Wahl

➤ Warum der heutige Urnengang so spannend wird: Bei Bürgermeister-Direktwahl müssen der Bewerber und „seine“ Partei nicht übereinstimmen ➤ Fragezeichen Wahlbeteiligung

In Innsbruck wird gewählt. Es geht um den Bürgermeisterstuhl und die Parteienmehrheit im 40-köpfigen Gemeinderat.

Wobei das Eine mit dem Anderen überhaupt nichts zu tun haben muss. Es kann jemand Bürgermeister werden, obwohl seine Partei weniger erfolgreich ist. Das macht die Sache heute sehr spannend.

1 In sechs Bundesländern – neben Tirol auch im Burgenland, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg – gibt es die Direktwahl des Bürgermeisters. Über die Parteilisten wird getrennt abgestimmt. Kandidaten von Kleinstparteien werden trotzdem kaum gewinnen.

Wer aber für Amtsinhaberin Christine Oppitz-Plörer

(FI), ihre aussichtsreichsten Herausforderer Georg Willi (Grüne) und Rudi Federspiel (FPÖ), oder sonst jemand der neun Bewerber ist, der muss deren Parteien nicht mögen.

2 Dazu ein Vergleichsbeispiel: Auf Bundesebene ist es unzulässig, für Sebastian Kurz als Kanzler zu stimmen und nicht gleichzeitig ÖVP zu wählen. Sollte Kurz nach Innsbruck übersiedeln und Bürgermeister werden wollen, wäre das hingegen möglich. Man dürfte sogar ein so widersprüchliches Wahlverhalten haben, wie einen Grünen als Bürgermeister und eine FPÖ-Mehrheit im Gemeinderat zu wollen. Oder auch umgekehrt.

3 Ist es ein Problem, wenn ein Bürgermeister im Gemeinderat die Mehr-

heit von Abgeordneten anderer Parteien gegen sich hat? Nein. Klar, die Gefahr sind Blockadesituationen, dass beide Seiten sich ständig behindern wollen. Der Vorteil ist freilich, dass so niemand seine Vorstellungen in der Volksvertretung ohne inhaltliche Diskussion von Parteifreunden durchwinken lässt.

Also muss auch kein Wähler Angst vor einer „geteilten Stimme“ haben, dass er X möchte, obwohl man dessen Partei Y ablehnt. Die Demokratieidee dahinter ist, dass das eine gegenseitige Kontrolle ermöglicht.

Konkurrenzparteien sind sehr wachsam, was die Person im Bürgermeisteramt macht. Unter Freunden gäbe es kein Gleichgewicht der Macht, sondern es werden allzu leicht Absprachen im Hintergrund getroffen.

4 Die endgültige Bürgermeisterentscheidung fällt in einer Stichwahl der Bestplatzierten am 6. Mai. Eine niedrige Wahlbeteiligung am heutigen Tag wäre jedoch ein besonderes Prob-



PROF. PETER FILZMAIER
Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

lem. Nehmen wir an, es geht weniger als die Hälfte der Innsbrucker ins Wahllokal sowie der Erste und Zweite bekommen für den Stichwahleinzug je 25 bis 30 Prozent Zuspruch.

In diesem Fall hätte bloß rund ein Achtel(!) für das spätere Stadtoberhaupt sämtlicher Innsbrucker gestimmt.

Denn die Summe der Daheimgebliebenen und Anhänger anderer Kandidaten macht sieben Achtel aus. Für diese alle wäre der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin nicht erste Wahl.

Eine zahlreiche Beteiligung ist daher besser als am heutigen Sonntag bequem auf dem Sofa oder in der Sonne zu sitzen!

➤ Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl ➤ Wahlkarten sind bereits mitgezählt

Um 19 Uhr steht Ergebnis fest

Von 8 Uhr bis 17 Uhr sind heute die 43 Wahllokale in Innsbruck geöffnet. 104.245 Personen sind wahlberechtigt, um 8384 mehr als 2012. Stark gestiegen ist die Zahl der Briefwähler. Voraussichtlich gegen 19 Uhr steht das Gesamtergebnis fest – und ob 's zur Stichwahl kommt.

Der Plenarsaal im Innsbrucker Rathaus wird heute um 19 Uhr aus allen Nähten platzen, wenn die Ergebnisse der Bürgermeister- und Gemeinderatswahl 2018 offiziell verkündet werden. Erreicht keiner der neun Bürgermeisterkandidaten in der Direktwahl mehr als 50 Prozent der Stimmen, treten die beiden stimmenstärksten Wahlwerber am 6. Mai bei einer Stichwahl gegeneinander an. Die drei aussichtsreichsten Kandidaten für die Stichwahl sind Federspiel, Willi und Amtsinhaberin Oppitz-Plörer (siehe

auch Bericht links). „Aufgrund der Erfahrungen aus der Bundespräsidentenwahl werden die einzelnen Ergebnisse aus den 153 Wahlspiegeln nicht sofort veröffentlicht“, erläutert Wahlamtsleiterin Edith Margreiter. Um 19 Uhr am Wahltag werde aber das gesamte Wahlergebnis feststehen, „darin enthalten sind die Stimmen, die in den Wahllokalen abgegeben wurden und auch jene der Briefwahlkarten.“ 8225 Stück wurden diesmal ausgestellt – 5185 mehr als 2012. Philipp Neuner



Wahlkampf in Innsbruck: Geht's in die Verlängerung?

ANZEIGE

PULS 4

KOCH GIGANTEN

DIE HEISSESTE SHOW ÖSTERREICHS!

JEDEN DIENSTAG 20:15

PULS4.COM